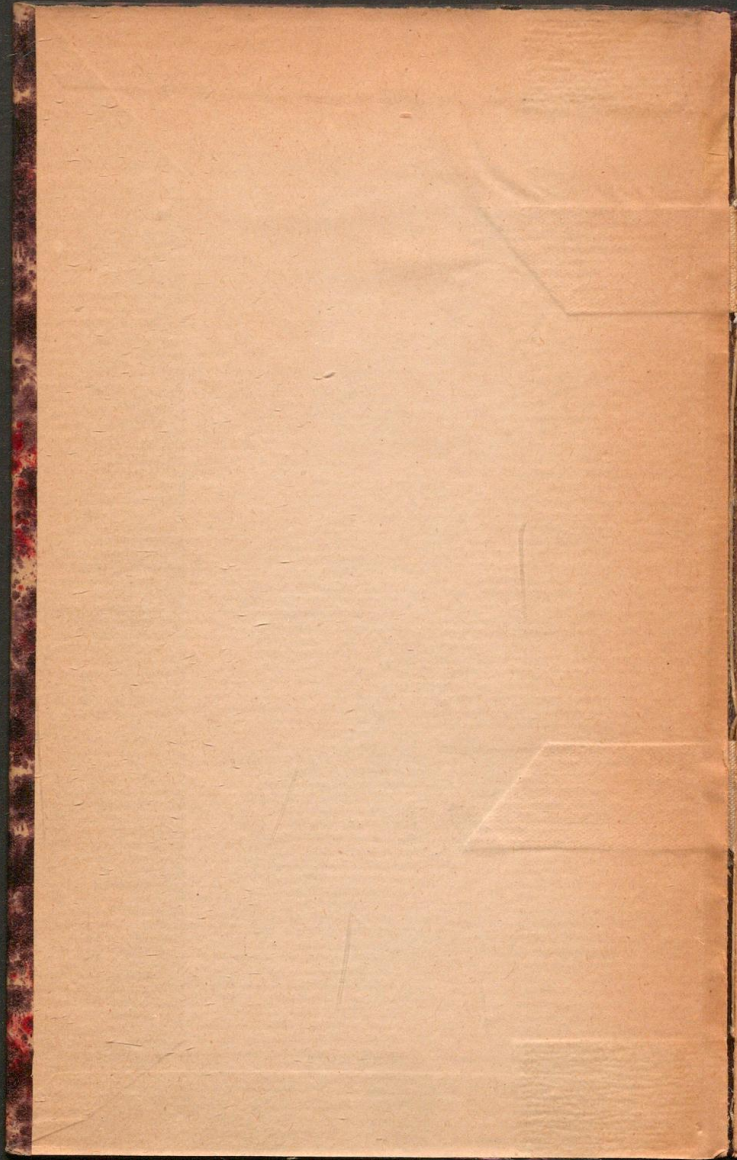
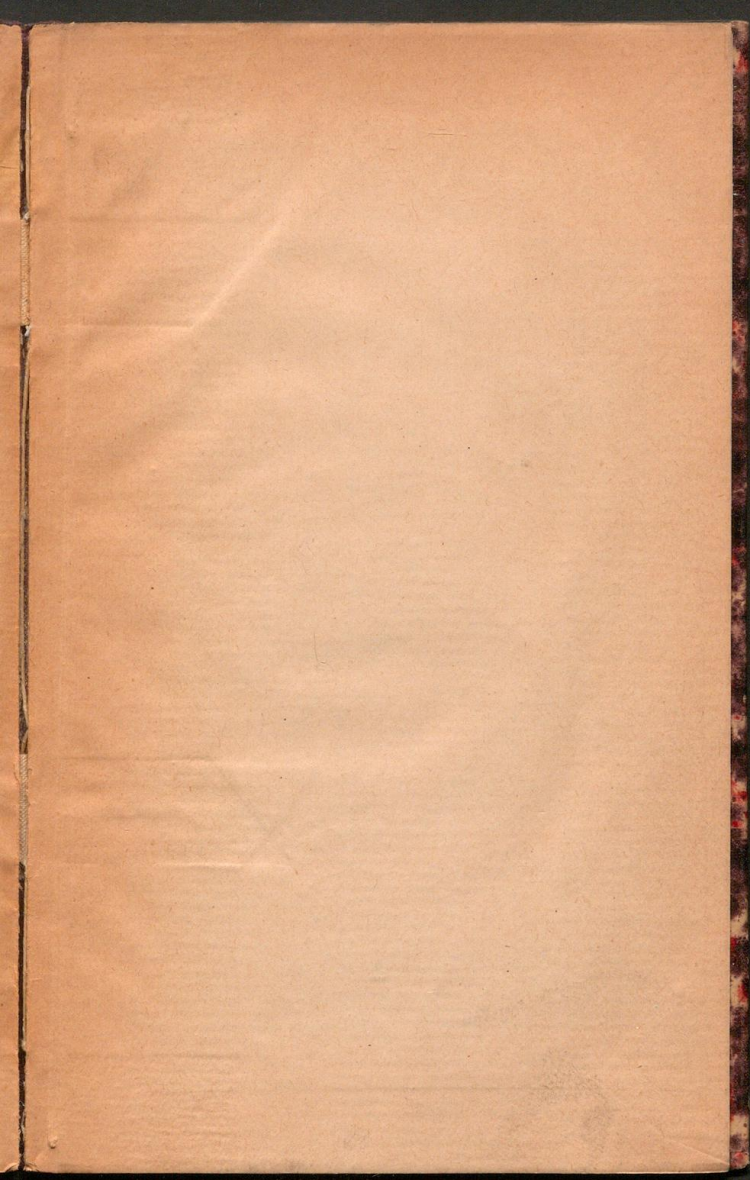


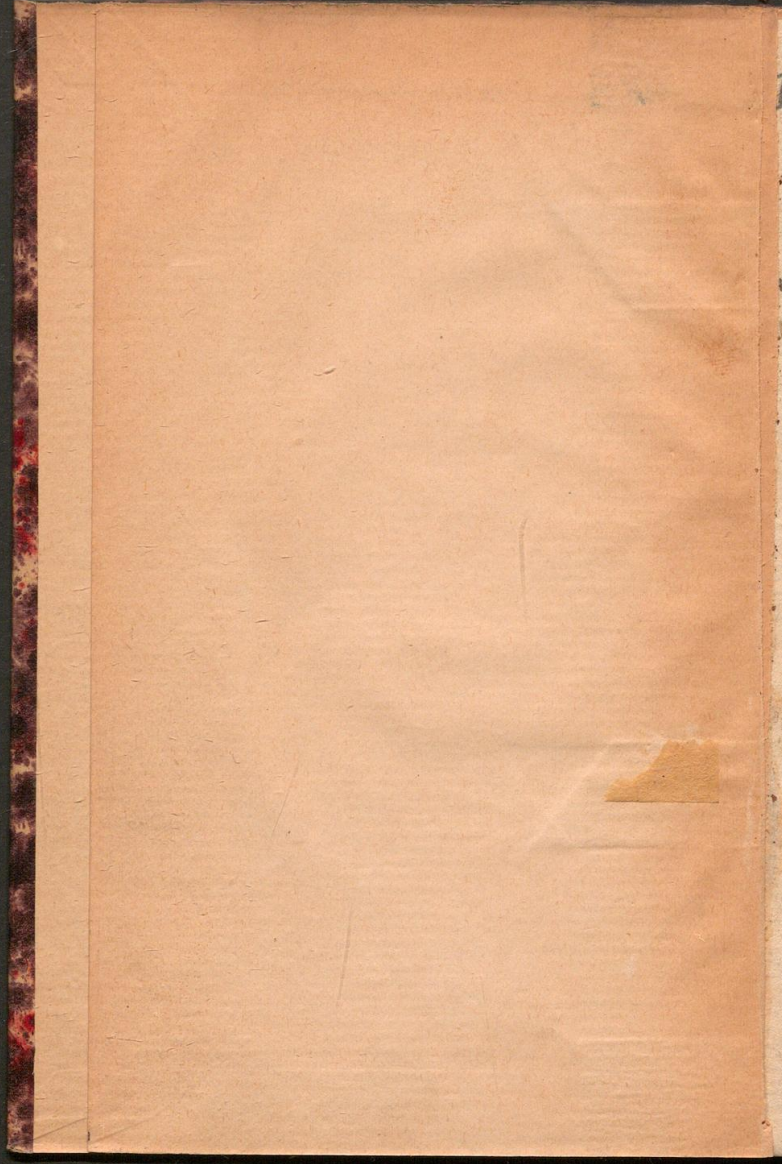
Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
10715

A









2193  
I



gestochen von Joh. Adam in Wien.

# G e b e t h

zu der gnadenreichen

## Mutter Gottes Maria

aus Randia,

die Wegweiserinn genannt.

In der kais. kön. Hofpfarrkirche bey St. Michael,  
in schweren Anliegen zu sprechen.

**M**eiße dein mütterliches Ohr zu mir, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! bitte Gott für mich elenden Sünder, dann ich bin arm und bedürftig. Ich habe geirret wie ein Schaaf, des zu Grunde gegangen: aber das Vertrauen zu dir meine Mutter! hab ich noch nicht vergessen. Siehe! ich werfe mich vor dir mit einer kindlichen Zuversicht zur Erde, und ruffe um deine heil. Fürbitt: wende doch deine barmherzige Augen zu mir, und verstoße nicht deinen Diener, der seine Augen so lang auf dich richten wird, bis du dich seiner erbarmest. Ja gütigste Frau! zu dir will ich in meiner Angst schreyen, und du wirst bey Gott meine Fürsprecherinn seyn, dich will ich in meiner Trübsal anrufen, und du wirst mir helfen. Sorge für meine arme Seele, welche von dem kostbaren Blut deines Sohns triefet, und durch die Menge seiner Erbarmung so vielfältig geheiligt ist. Dann siehe, ich bin in Missethaten empfangen worden. Und meine Mutter hat mich in Sünden geböhren; die Verbrechen meiner Jugend sind mit mir aufgewachsen, und mein ganzes Leben ist eine Kette von Uebertretungen. Ich habe die Sünden, wie Wasser hineingetränken, und sie sind bis in das Innerste meiner Seele gedrungen. Ich befinde mich in einer Tiefe der bösen Gewohnheiten, und meine Bosheiten sind über mein Haupt zusammen gestiegen: die Menge und Schwere mei-

ner Sünden machen mich in Wahrheit unwürdig den Himmel anzusehen, und meine Augen zu meinem Gott zu erheben. Ich Elender! was soll ich anfangen? oder wohin soll ich fliehen, als zu dir meine Mutter! die du die Zuflucht der Sünder bist? hilf mir doch aus diesem Abgrunde des Elendes, o gütigste Wegweiserin! ich bitte dich durch die Ehre deines heil. Namens. Erbittle mir bey deinem geliebten Sohn: daß ich das Vergangene aus ganzem Herzen bereue, das Künftige aber mit seiner göttlichen Gnade aus allen Kräften verbessere. Sey mir in allen Versuchungen ein Ort des Schutzes, und ein Haus der Zuflucht, und führe mich endlich aus diesem Thale der Zähre zu der gebenedeyten Frucht deines Leibes.

Ja ich bitte dich auch: o jungfräuliche Mutter! erbarme dich über meine leibliche Bedürfnisse: siehe die Kinder meiner Mutter haben wider mich gestritten, und meine Verfolger haben sich vermehret: alle, die mich gesehen, haben mich verachtet, und ihre Zungen wie die Schlangen wider mich gespizet. Ich aber war, wie ein Tauber, welcher nicht höret, und wie ein Stummer, welcher seinen Mund nicht eröffnet. Ich habe in meinem Herzen gesagt: der Herr ist mein Helfer, auf diesen setze ich mein Vertrauen, ich werde nicht fürchten, was mir die Menschen thun, und in Ewigkeit nicht zu schanden werden. Indessen haben mit meiner Gesuld auch meine Drangsalen sich vermehret. Ich bin arm und krank geworden, und es ist niemand, der mir geholfen hätte: meine Seele ist wegen meinen Qualen verwirret: die Kräfte meines Leibes sind aus Armuth verschmachtet, und meine Jahre sind in Seufzen verschwunden. Nichts ist mehr übrig, als aufzuschreyen: o liebreichste Mutter! wie lange werde ich aus diesem Abgrunde meines Elendes zu dir schreyen, und du wirst mir deine Fürbitt versagen, und meine Trübsal ohne Hilf lassen? erinnere dich doch deiner großen Erbarmniß, welche mehr als müt-

terlich ist. Lasse nicht zu, daß meine Feinde noch länger über mich frohlocken. Erwäge, daß ich mich vor dein Angesicht gestellet habe, damit du bey deinem geliebten Sohn fürsprechen sollest, daß er seinen Zorn von mir und ihnen abwende, und durch deine Fürbitt ihren Haß in eine heil. Liebe verkehre. Lasse nicht zu, daß ich Laster mit Laster anhäufe; und in meinen Sünden veralte, und dahin sterbe; erhalte mir vielmehr bey deinem allerliebsten Sohn die gänzliche Vergebung meiner Verbrechen: weil du die Zuflucht der Sünder bist. Lasse nicht zu, daß mich die Schmerzen meiner Krankheiten unterdrücken, oder der Schwall meiner Drangsalen dahin reiße, und ich meine Hände um deinen heil. Schutz und Beystand vergebens; ausstrecke; mache vielmehr o Tröstlerin der Betrübten! daß meine Seele von denen Tröstungen erquicket, mein Leib in seinen Schmerzen gestärket, und ich mit der verlangten Gnade erfreuet werde. Ist aber der Wille meines Gottes, daß ich in meinem Bitten und Ruffen nicht' erhöret werde, sondern daß ich arm und krank, elend, und trostlos, verfolgt, und verläumdert, ja von aller Welt verachtet und verlassen seye: so geschehe in allen sein heiligster Wille wie in dem Himmel, also auch auf der Erde. Mein Herz ist bereit! Mutter mein Herz ist bereit! lasse mich nur meine Thränen vor deinen mütterlichen Augen ausschütten, so werde ich voller Trost zu meinem Gott sagen: Herr! du bist gerecht, und deine Urtheile sind billig und heilig. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Rechtfertigung erlerne, dein Namen o Herr! sey gebenedeynt. Nur um dieses einzige bitte ich dich, o getreue Wegweiserin! leite mich in einer heil. Geduld, und führe mich nach diesem mühseligen Leben zu deinem geliebten Sohn, welcher mit dem Vater und dem heil. Geist gleicher Gott lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.



